

seind/ kan erkennen/ vnd solche wehlen deren Meynung er in vorfalslenden Sachen nicht allein hören / sondern sich auch ohne Gefahr vnterwerffen dörfte.

Desgleichen sol auch E. A. beydes seine Cammer vnd seine Kriegs Räte ohne Affecten anhören / wann sie dieselbige berichten/ welcher massen die Erhaltung deroselbigen Königreichen / deren Hochheit/ Ehr vnd Reputation nothwendig erfordern / daß man die Waffen an die Hand nehme/ vnd sich nicht auff ihre eygene opinion, auff welche sie durch die hitzige Jugend/ oder sonsten durch ein hohes Gemüth getrieben / zu sehr setzen. Dann ob es schon gewiß/ daß Gott allen Königen vnd Potentaten / so baldt sie in diese Welt geboren werden/ einen Heroischen Muth zu irem vorstehenden tragenden Ampt gibt/ dardurch sie zu allen hohen vnd Heroischen Impresen, wie gefährlich die auch seyn mögen / getrieben werden / so muß doch derselbige mit grosser Weisheit vnd Vorsichtigkeit temperirt werden/ damit man sich nicht ohne noth in Gefahr gebe.

Land vnd
Kriegs Räte
the auch subo-
ren.

C A P. III.

Wie ein Krieg rechtmässig anzufangen/ vnd gleich hinaus zuführen.

Wann nun E. A. beydes Geistliche vnd Weltliche Räte gehöret/ vnd befunden / daß sie für Gott vnd der Welt eine rechtmässige billiche Sache habe / vnd es die Nothdurfft erfordert / daß sie mit gewaltsamer Hand werde hinaus geführet / so kan sie sich auch eines glückseligen Fortgangs vnd Siegs getrösten. Solte es aber hergegen an Willigkeit fehlen / so hette gewißlich E. A. sich nichts anders / als Unglücks vnd grossen Schadens zuversehen. Dann ob schon Gott auch vielen/ so vnbilliche Kriege geführet / einen Sieg verliehen: So haben sie sich doch dessen nicht sonderlich zutrösten/ sondern müssen sich für seinem wunderbaren Gerichte fürchten / nach welchem er sie ges
braucht/